Etappe 11 ALFARNATE • VILLANUEVA DEL ROSARIO

DIE ETAPPE IN KÜRZE

Obwohl er alle Voraussetzungen für einen Naturpark mitbringt, steht der Gebirgszug Arco Calizo Central, den diese Etappe überquert, noch nicht unter einem solchen Schutz. Die Gebiete der Dörfer, die dieses Berggebiet umgeben, erstrecken sich bis zu den Hängen, um diese als Almen zu nutzen. Deshalb durchquert man nacheinander die Gebiete von Alfarnate, Villanueva del Trabuco und Villanueva del Rosario. Es gibt hier insgesamt viele Wanderwege (6 PR, 1 SL und 2 GR), die sich hier die Wege mit der Gran Senda de Málaga teilen.

Die Route macht zwei scharfe Kurven im Herzen der Sierra de Camarolos, deren höchster Gipfel der El Chamizo mit einer Höhe von 1641 Metern ist. Der erste Teil der Etappe steigt zwischen den Gebirgszügen Sierra del Jobo und Sierra de San Jorge in nordwestlicher Richtung bis in die Nähe eines Kletterparks an. Dort wendet die Route sich zwischen der Sierra Gorda und dem genannten Gipfel nach Südwesten, um zum Pass Puerto del Quejigo (auch Llano de la Cueva genannt) aufzusteigen, der mit 1385 Metern der höchste Punkt der gesamten Gran Senda ist. Ohne die Richtung zu ändern, geht es hinunter zur Dehesa de Hondonero (lokal auch nur Hondonero genannt) und zur Abzweigung zum Tajo de la Madera. An diesem Punkt ändert der Weg zum zweiten Mal seine Richtung und führt nach Nordwesten in Richtung Villanueva del Rosario.

Die Etappe hat einen sehr bergigen Charakter, da ihre Durchschnittshöhe beinahe 1100 Meter beträgt und wir typische Bergpfade benutzen. Das vorherrschende Kalk- und Dolomitgestein führt zu steilen Hängen, hohen Felswänden und Karstlandschaften, die nur schwer begehbar sind, wenn man nicht die vorgesehenen Wege benutzt. Sowohl am Anfang als auch am Ende sind die Straßen jedoch recht gut erhaltene Wege.

Besonders bemerkenswert ist die natürliche Umgebung mit ihren Wäldern aus Steineichen, Felsen-Ahorn, Kiefern und Zenneichen. Erwähnenswert sind auch die Weideplätze und die Schwingel-Gräser und vor allem die Seen der Dehesa de Hondoneros. Die Landschaft ist spektakulär, und es empfiehlt sich, nach den zahlreichen Brunnen, Quellen, Tennen, Hütten und Zahurdas (steinerne Schweineställe) Ausschau zu halten. ▶

Agrarlandschaft in der Flachebene Los Llanos de Alfarnate

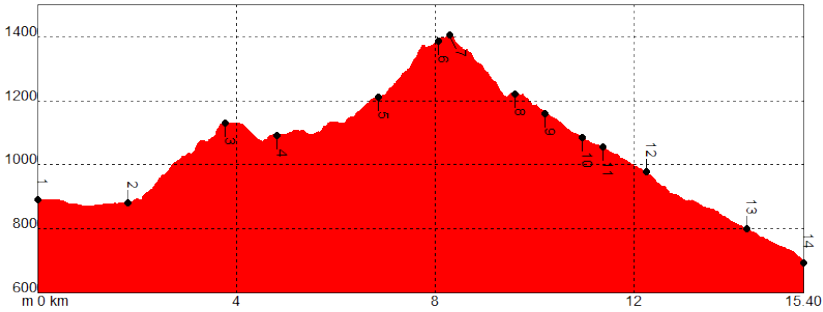


Plaza del Puente Alfarnate (SE) (880 m)	Villanueva del Rosario (N) (695 m)

15.4 km	5 h 15 min.	590 m	770 m	Linear

Zu Fuß	4.4 km	6.6 km	4.4 km

Gefahrenpotential	1	2	**3**	4	5	Schwierigkeit des Geländes	1	**2**	3	4	5
Navigation	1	**2**	3	4	5	Konditioneller Anspruch	1	2	**3**	4	5



- Aufstieg in sehr große Höhenlage
- Karstgelände, das mitunter schwer zu begehen ist
- Straßenverkehr am Anfang und Ende

PR-A 267 Pico Vilo und PR-A 266 Las Pilas Übereinstimmung am Anfang

PR-A 353 Sierra de San Jorge, teilweise Übereinstimmung im Mittelteil

PR-A 339 Sendero de los 101 Caños, mögliche zertifizierte Verbindung

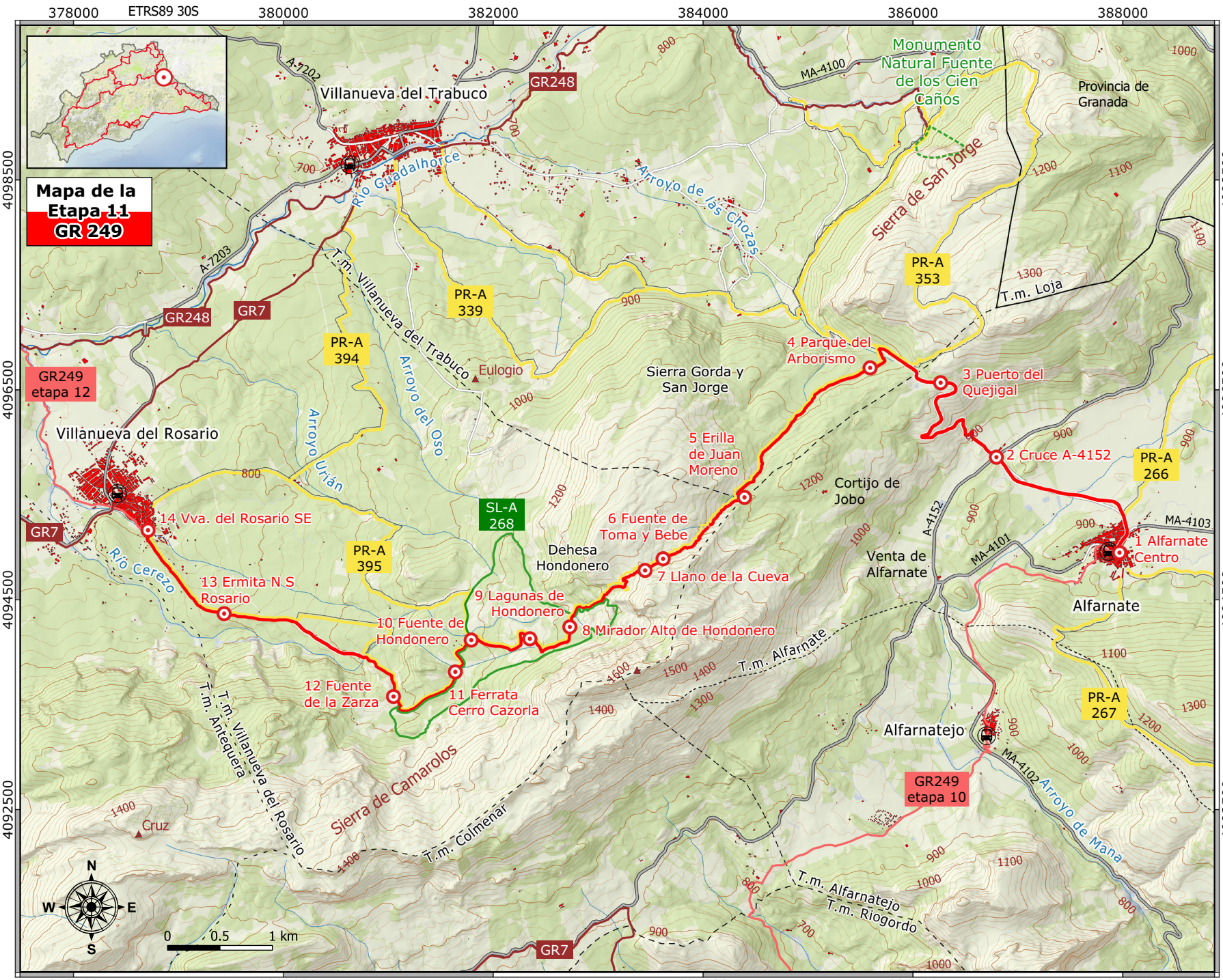
PR-A 394 Sierra Gorda, indirekte Verbindung im Mittelteil

PR-A 395 Fuentes de Hondonero, teilweise Übereinstimmung am Ende

SL-A 268 Fuentes de Hondonero, teilweise Übereinstimmung

WEGPUNKT	X	Y	HÖHE	ENTFERNUNG
1 Alfarnate centro	387969	4094948	880 m	Km 0,0
2 Cruce A-4152	386796	4095858	880 m	Km 1,8
3 Puerto del Quejigal	386264	4096567	1120 m	Km 3,8
4 Parque de Arborismo	385592	4096709	1065 m	Km 4,8
5 Erilla de Juan Moreno	384394	4095475	1200 m	Km 6,8
6 Fuente Toma y Bebe	383619	4094889	1370 m	Km 8,0
7 Llano de la Cueva	383447	4094d778	1385 m	Km 8,3
8 Mirador Alto de Hondonero	382730	4094240	1220 m	Km 9,6
9 Lagunas de Hondonero	382348	4094127	1160 m	Km 10,2
10 Fuente de Hondonero	381790	4094115	1085 m	Km 11,0
11 Ferrata Cerro Cazorla	381638	4093812	1065 m	Km 11,4
12 Fuente de la Zarza	381049	4093577	985 m	Km 12,2
13 Ermita N S Rosario	379435	4094367	825 m	Km 14,3
14 Vva del Rosario SE	378709	4095162	695 m	Km 15,4

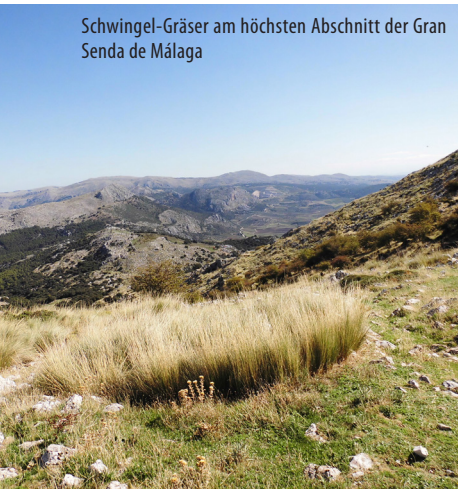
BÜHNENPLAN 11



WEGBESCHREIBUNG

In Richtung des Passes Puerto del Quejigal
→ bis zum km 3.8

Die ersten Teile der Etappen sind flach und führen durch die Felder von Alfarnate in Richtung der Berge. Wir überqueren den Bach Morales; eine historische Furt, da sie ein Teil des Weges Vereda de Archidona (auch Vereda de Fraile genannt) darstellt. Danach überqueren wir die A-4152 und der Weg wird zunehmend schroffer und steiniger. Es gibt einen steilen Abhang, der von Fahrzeugen nicht befahren werden darf. Hier gab es früher einen bekannten Fußpfad namens Escarigüela, der erkennbar im Zickzack auf beiden Seiten des Weges verläuft. Die sonnigen Flanken der Sierra werden allmählich mit Steineichen bewachsen, aber die Andalusische Gorse dominiert und es gibt einige Sträucher des Eingriffeligen Weißdorns. Die Landschaft wird durch die Launen der Karstlandschaft am Pass Puerto del Quejigal aufgelockert, die zeitweilig sogar Tümpel hat. Der Weg verbessert sich, während er in Richtung Villanueva de Trabuco hinabsteigt, das man inmitten eines aufgeforsteten Waldes mit Aleppo-Kiefern vor sich sieht, nachdem man die Einfahrt zu einem Landgut links hinter sich gelassen hat.


Schwingel-Gräser am höchsten Abschnitt der Gran Senda de Málaga

Die Poljen und Senken von Quejigal
→ bis zum km 6.8

Bei Kilometer 4 gibt es eine scharfe Kurve. Daneben liegt ein neu angelegter, saisonaler Amphibienteich inmitten eines Baches sowie die ersten Gebäude des Naherholungsgebiets. Bei Kilometer 4.8 der Route erreichen wir den Kletterpark von Villanueva del Trabuco, der in einer weitläufigen, von großen Bäumen umgebenen Senke liegt und eine eingezäunte Lagune besitzt.

Der Weg führt weiter und erreicht eine neue Senke, den Hoyo Virote, umgeben von schönen Aleppo-Kiefern, sehr dicht beieinander wachsenden Steineichen und großen Terpentin-Pistazien. Es gibt auch Zenneichen, nach denen das ganze Gebiet benannt ist, denn Zenneichen heißen auf Spanisch Quejigo. Wir gehen nun einen Weg entlang, der in der Vaga (lokale Bezeichnung für eine Talsohle) unter einem dichten Zenneichenwald ansteigt. Auf einer neuen Ebene beginnt man, die Höhe zu spüren, und erreicht einen Drahtzaun, der mit der Grenze der drei Gemeinden übereinstimmt und uns nach links zu einem kleinen Tor führt. Wir gelangen zur Tenne Era de Juan Moreno (km 6.8), die ein Zeugnis für die landwirtschaftliche Aktivität in diesem marginalen Gebiet ist.

Wenn man sich umdreht, kann man einen spektakulären Panoramablick auf die Gebirgsketten des Arco Calizo Central genießen, die im Norden von den Felsmassiven der Sierra de Loja abgeschlossen werden. ▶

Die Strecke durch die Sierra
→ bis zum km 9.6

Die Schlucht, durch die die Gran Senda de Málaga nun aufsteigt, liegt zwischen der Sierra del Jobo mit dem Morrón del Chamizo im Osten und der Sierra Gorda im Westen. Von unserer Position aus ist es schwierig, die Ausmaße dieses zweiten Kalkgebirges abzuschätzen. Einen besseren Eindruck erhält man von Villanueva del Trabuco aus, das im Rücken des Berges liegt.

Wir erreichen dann den höchsten Punkt des gesamten GR, der sich an der Quelle Fuente de Toma y Bebe befindet. Die Landschaft ist durch charakteristische Karsttrichtern geprägt. Links oberhalb des Weges befindet sich ein sehr häufig genutzter Unterstand, der mit Schutzmauern ausgestattet ist.

Ab dem Pass Puerto del Quejigo und der Flachebene Llano de la Cueva (km 8.3 und 1385 m Höhe) geht es bergab und der Blick auf die Dehesa de Hondonero wird freigegeben. Unser nächster Halt ist der Aussichtspunkt Mirador de Hondonero, zu dem wir neben beeindruckenden Felswänden und hohem Felsen-Ahorn gelangen.

Die Dehesa de Hondonero
→ bis zum Etappenende

Am Aussichtspunkt (km 9.6) müssen wir den breiten Weg nehmen, der es ermöglichen würde, auch mit dem Auto vom Zielort der Etappe, Villanueva del Rosario, hierher zu gelangen. Die Landschaft wird sowohl von den schroffen Gebirgsketten geprägt, die uns wie ein Amphitheater umgeben, als auch von dem weiten Blick nach Norden, auf die flachen Gebiete von Villanueva del Trabuco und Villanueva del Rosario, bereichert.

Auf der weiteren Streckenführung der Gran Senda de Málaga stoßen wir auf verschiedene Informationstafeln, die in der zu uns entgegengesetzter Richtung aufgestellt wurden. Wir können viele verschiedene Aspekte der Dehesa de Hondonero kennen lernen, zum Beispiel in Bezug auf ihre Geologie und ihre Karstseen und Quellen.

Die Bedeutung dieses Gebiets liegt vor allem in seiner Vielfalt an Vögeln, Orchideen und geologischen Formationen, aber es ist auch sehr beliebt bei Wanderern, Radfahrern und Liebhabern von Klettern und Klettersteigen.

Die Route hat weiterhin wesentlich eine Ausrichtung nach Westen, aber sie biegt an der Abzweigung zum Tajo de la Madera scharf nach Norden ab. Bei diesem handelt es sich um einen imposanten rötlichen Felsvorsprung, der etwa 500 Meter westlich von uns liegt.

Der letzte Abschnitt der Etappe führt an mehreren Quellen vorbei, zwischen Bauernhäusern, Obstgärten und Ferienhäusern. Die Olivenbäume nehmen wieder von der Landschaft Besitz. Von der weiten Ebene vor der strahlenden Ermita de Nuestra Señora del Rosario (km 14.3) empfiehlt sich ein Abstecher zur Quelle El Chorro. Der Weg führt dann zwischen den beginnenden Tälern der Bäche El Cerezo und La Canaleja hindurch, wobei El Cerezo auch aus der eben genannten Quelle entspringt. Auf dem Weg zu La Canalejo erreicht man bald eine kleine Brücke, die zum Dorf Villanueva del Rosario führt. Dort endet die Etappe. ■


Eine der Lagunen der Dehesa de Hondonero mit der Sierra im Hintergrund